

B.

**SPRACHWISSENSCHAFT UND
TRANSLATIONSWISSENSCHAFT**

DER AUSDRUCK VON EMOTIONEN UND BEWERTUNG DURCH SOMATISMEN IN EINER ZEIT DER KRISE

ABSTRACT:

Körperteile und ihre Funktionen bilden eine universelle kognitive Grundlage für die Verbalisierung von psychischen und physischen Konzepten (Burger 2015: 133). Unter Somatismen werden Phraseme, die einen Körperteil als Komponente enthalten, verstanden. Körperteile können für den ganzen Menschen stehen und unterschiedliche Emotionen durch unterschiedliche körperliche Empfindungen evozieren (Buridant 2007: 1117). Sprachliche Äußerungen von Emotionen erfüllen vorrangig eine evaluative Funktion (Fiehler 2010: 19). Evaluation bezeichnet die subjektive Haltung des Autors oder Sprechers, durch die Zustimmung, Ablehnung, Kritik oder Billigung zum Ausdruck gebracht werden (Martin und White 2005: 1).

Die Grundlage dieser Analyse bildet ein Korpus von Somatismen aus der kroatischen Online-Zeitschrift „Večernji list“ und der deutschen Online-Zeitschrift „Der Spiegel“ im Juni 2022. Dieser Zeitraum wurde ausgewählt, da die Welt infolge des Ukraine-Krieges und der rapiden Inflation eine zunehmende Krise erlebte. Die Untersuchung wird anhand der Bewertungstheorie (Appraisal Theory) von Martin und White (2005) und ihren Kategorien Affekt und Urteil durchgeführt. Es wird untersucht, auf welche Weise Somatismen im Kroatischen und Deutschen Emotionen und Bewertungen ausdrücken. Dabei wird bestimmt, welche Emotionen (positive oder negative) durch sie vermittelt werden und wie Personen oder Sachverhalte bewertet werden, etwa als (un)üblich, (un)fähig, (un)entschlossen, (un)wahrhaftig oder (un)ethisch.

SCHLÜSSELWÖRTER:

Somatismen, Emotion, Bewertung, Online-Zeitschrift, Kroatisch, Deutsch

ABSTRACT:

Body parts and their functions form a universal cognitive basis for the verbalization of psychological and physical concepts (Burger 2015:

133). The term somatisms refers to phrasemes that contain a body part as a component. Body parts can stand for the whole person and evoke different emotions through various physical sensations (Buridant 2007: 1117). Linguistic expressions of emotions primarily serve an evaluative function (Fiehler 2010: 19). Evaluation refers to the speaker's or author's subjective stance, through which approval, disapproval, criticism, or endorsement is expressed (Martin/White 2005: 1).

This analysis is based on a corpus of somatisms from the Croatian online newspaper "Večernji list" and the German online newspaper "Der Spiegel" from June 2022. This time period was chosen because the world was experiencing an intensifying crisis due to the war in Ukraine and rapid inflation. The study is conducted using the Appraisal Theory by Martin and White (2005) and its categories of affect and judgement. The analysis explores how somatisms in Croatian and German express emotions and evaluations. It determines which emotions (positive or negative) they convey and how people or situations are evaluated, for example, according to normality, capacity, tenacity, veracity or propriety.

KEYWORDS: somatisms, emotion, appraisal, online newspaper, Croatian, German

Einleitung

Politische Themen sind häufig emotional beladen, denn „Politik nutzt Emotionen, Politik bedient Emotionen, Politik produziert Emotionen“ (Lüdtke 2001: 8). Emotionen werden im politischen Diskurs ausgedrückt, zumal Politiker durch ihre Reden das Publikum ansprechen und beeinflussen möchten. Heckmann (2005: 177) zufolge sind Emotionen, die eng mit Politik verbunden sind, u. a. Furcht, Hoffnung, Wut und Aggression. Diese enge Verzahnung von Politik und Emotionen verstärkt laut Mostýn (2012: 63) auch das Potenzial zur Emotionalisierung beim Verfassen politikbezogener Texte. Die Steigerung von Emotionen in politischen Zeitungsartikeln erfolgt häufig durch Massenmedien, die negative Seiten von politischen Entscheidungen thematisieren. Die Art und Weise, wie diese Entscheidungen präsentiert werden, hat starken Einfluss auf die Entwicklung politischer Meinung (Mostýn 2012: 62).

In diesem Beitrag wird zuerst ein theoretischer Überblick der Phraseologie, Somatismen, Emotionen und Bewertung gegeben. Es folgt die Beschreibung der Methodologie und des Ziels der Untersuchung. Im Nachhinein wird die Analyse von ausgewählten Beispielen nach der Bewertungstheorie von Martin und White (2005) und den Bewertungskategorien (un)üblich, (un)fähig, (un)entschlossen, (un)wahrhaftig und (un)ethisch dargestellt. Schließlich erfolgt die Diskussion der Ergebnisse mit der Schlussfolgerung.

Theoretischer Überblick

Phraseologie und Somatismen

Phraseme¹ sind feste Wortverbindungen, die sich von freien Wortverbindungen auf den Ebenen der Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik unterscheiden (Keller 2014: 25). Die Grundkriterien für die Unterscheidung von freien Wortverbindungen sind Polylexikalität, Stabilität und Idiomatizität (Burger 2015; Jesenšek 2013: 10–15; Fleischer 1997). Einige Forscher nennen noch zusätzliche Kriterien, wie beispielsweise die Reproduzierbarkeit, Motiviertheit, unikale Komponenten, Bildlichkeit, Bildhaftigkeit, semantischer Mehrwert, Lexikalisierung und Sprachüblichkeit, die die Komplexität der Phraseme darstellen (Sulikowska 2019: 29). Die Polylexikalität oder auch Mehrgliedrigkeit bedeutet, dass Phraseme aus wenigstens

¹ Keller (2014: 25) nennt sie noch phraseologische Wortverbindungen oder Phraseologismen.

zwei Wörtern bestehen. Die Stabilität bezieht sich auf eine lexikalisch-semantische Stabilität bzw. auf eine begrenzte Möglichkeit des Austausches von phraseologischen Komponenten (Fleischer 1997: 41). Laut Burger (2015: 16ff.) kann man die Stabilität auf den strukturellen, psycholinguistischen und pragmatischen Ebenen beachten. Die Idiomatizität ist ein gradierbares Kriterium, bei dem die phraseologische Bedeutung nicht aus der Summe der Bedeutungen der Komponenten erschlossen werden kann. Es wird dabei zwischen vollidiomatischen, teilidiomatischen und nicht idiomatischen Phrasemen unterschieden (Sulikowska 2019: 255). Die Grundkriterien Polylexikalität und Stabilität beziehen sich auf Phraseme im weiteren Sinne, während Phraseme im engeren Sinne auch das Merkmal der Idiomatizität aufweisen (Keller 2014: 31f.). Phraseme gehören zu sprachlichen Universalien, was dazu führt, dass es viele zwischensprachliche Übereinstimmungen gibt (Jesenšek 2013: 77). In der Phraseologie wird häufig das Zusammenspiel zwischen Sprache und Körper thematisiert (Valenčič Arh 2018: 291). Seit Beginn der phraseologischen Forschung gilt der menschliche Körper als eine umfangreiche Quellendomäne und es besteht eine lange Tradition in der Analyse von Somatismen² (Piirainen 2020: 22). Eine Fülle von Publikationen über europäische Standardsprachen vermittelt ein einheitliches Bild dieser Gruppe von Phrasemen, insbesondere hinsichtlich der symbolischen Funktionen von Körperteilkonzepten wie z. B. Hand, Kopf, Auge, Zunge. Innere Organe werden in der Regel den Körperteilen zugerechnet (Piirainen 2020: 22). Somatismen treten in der Phraseologieforschung sehr häufig vor (Dugandžić 2019; Sulikowska 2019; Opašić/Spicijarić Paškvan 2011). Ihre hohe Frequenz in der phraseologischen Forschung ist mit der kognitiven Verbundenheit des Körpers und der Sprache begründet.

Quasthoff et al. (2010: 39ff.) untersuchten die häufigsten Substantive in Phrasemen und zeigten, dass von den 50 häufigsten Substantiven sogar 21 Körperteile³ und 1 Körperflüssigkeit *Blut* ist. Staffeldt (2018) zeigte in seiner Forschung wie produktiv die Komponente *Hand* in der deutschen Phraseologie ist. „Die Hand funktioniert als Werkzeug, Instrument, Waffe, das Lexem Hand symbolisiert Arbeit, Tätigkeit, Hilfe aber auch Macht, Einfluss, Autorität, Leitung, Überlegenheit“ (Jesenšek 2013: 72). Domazet (2011) führte eine kontrastive Analyse kroatischer und deutscher Somatismen mit der Konstituente *Bein* durch und erwies, dass sie sich meistens auf morphologischer und syntaktischer Ebene unterscheiden. In der kognitiven Untersuchung zu Konzeptualisierungen vom Körperteil *Bein* wurde festgelegt, dass Beine meistens für

² Phraseme, die eine Körperteil-Komponente enthalten werden als Somatismen bezeichnet (Burger 2015: 88)

³ Auge, Augen, Beine, Blut, Finger, Fuß, Füßen, Gesicht, Hals, Hand, Hände, Händen, Haut, Herz, Herzen, Kopf, Mund, Nase, Ohr, Ohren, Rücken, Zunge.

eine Aktivität, zielgerichtetes Handeln, gute Form, finanzielle Unabhängigkeit, Fortschritt, Zielstrebigkeit, Energie, während ein Bein für Flucht, ungeeigneter Lastenträger und Hemmung steht (Sulikowska 2019: 387–393). Đurović et al. (2013) zeigten in der Untersuchung zu Phrasemen mit der somatischen Komponente *Kopf*, dass die Bedingung für die Übersetzung beim Sprachenpaar Deutsch/Schwedisch wegen der Sprachverwandtschaft sehr günstig ist. Guławska-Gawkowska (2010) verdeutlichte, dass Somatismen mit der Konstituente *Nase* im Deutschen und Polnischen ähnliche Konzepte aufweisen. Die Körperteil-Konstituente *Herz* hat eine sehr hohe Untersuchungsfrequenz in der europäischen Phraseologieforschung. Die Studien zeigen eine symbolische Bedeutung für positive Emotionen (Piirainen 2020: 22). Valenčič Arh und Pavić Pintarić (2020: 64) erforschten Somatismen in Konfliktdialogen in der Kinder- und Jugendliteratur im Slowenischen, Kroatischen und Deutschen. In diesen drei Sprachen erscheint eine ähnliche Versprachlichung von Emotionen und Einstellungen durch Somatismen. Die Ergebnisse erwiesen die Emotionen Ärger, Angst, Unzufriedenheit und Schweigen in allen drei Sprachen. Im kroatischen Korpus wurden Somatismen häufig zum „direkten verbalen Ausdruck der Emotionen“ (Valenčič Arh/Pavić Pintarić 2020: 64) angewandt. Kovačević (2006: 15) zufolge betonen sie die Rolle der traditionellen Symbolik einzelner Körperteile und stellen unterschiedliche Vorgänge dar. Mit Somatismen können vor allem emotionale und physische Zustände bildhaft zum Ausdruck gebracht werden.

Emotion und Bewertung

Emotionen⁴ bezeichnen plötzlich auftretende Veränderungen, die sich auf körperliche Vorgänge, die aktuelle Situation sowie auf Einstellungen oder zwischenmenschliche Beziehungen zu Objekten oder Personen beziehen (Ortner 2014:13). Sie stellen grundlegende Phänomene des menschlichen Lebens und Erlebens dar und bilden ein komplexes, intern repräsentiertes Wissenssystem, das vor allem eine evaluative Funktion im menschlichen Organismus erfüllt (Schwarz-Friesel 2013: 72f.; Schwarz-Friesel 2015: 161). Unsere Emotionen und die Art, wie wir über sie sprechen, sind ein wesentlicher Teil dessen, was uns als Menschen ausmacht (Bednarek 2008b: 2). Emotionen wohnen in uns, können uns beherrschen, uns widerfahren oder von uns verborgen werden – und doch drängen sie oft nach außen (Fiehler 1990: 1). Menschliche Interaktion ist stark mit Emotionen aufgeladen und von ihnen beeinflusst (Alba-

⁴ Emotionen werden in der Linguistik unter verschiedenen Termini untersucht, u. a. Affekt (*affect*), Gefühl (*feeling*), Emotion (*emotion*) und Stimmung (*mood*) (Tomkins 1982 nach Alba-Juez 2021: 341; Otto et al. 2000: 13–14 nach Hintze 2015: 15; Schwarz-Friesel 2013: 78).

Juez 2021: 340; Hintze 2015: 5). „Als Menschen sind wir empfindende, liebende und leidende, reflektierende und kommunizierende Wesen“, weil wir Gefühle sprachlich ausdrücken und mit anderen teilen können (Schwarz-Friesel 2019: 403).

Emotionen lassen sich auf unterschiedliche Weise klassifizieren. Man unterscheidet zwischen primären und sekundären Emotionen, wobei primäre Emotionen angeboren und universell sind. Zudem wird häufig zwischen positiven und negativen Emotionen differenziert (Schwarz-Friesel 2013: 66ff.; Kaňovská/Křítková 2010: 199). Schwarz-Friesel (2013: 66ff.) unterscheidet zwischen sechs Emotionsfamilien: (1) Freude/Glück, (2) Liebe, (3) Trauer, (4) Furcht, (5) Zorn und (6) Ekel.

Die Beziehung zwischen Sprache und Emotion ist komplex: Emotionen können – sowohl bewusst als auch unbewusst, absichtlich wie unabsichtlich, spontan oder strategisch – ausgedrückt oder verborgen werden. Dabei ist es sogar möglich, Emotionen sprachlich zu vermitteln, die tatsächlich nicht empfunden werden (Daneš 1987: 174f., Caffi/Janney 1994, Marty 1908, Planalp 1999: 71ff. nach Bednarek 2008b: 6f.). Mackenzie und Alba-Juez (2019: 18) definieren Emotion im Diskurs als ein multimodaler, dynamischer Diskursprozess, bei dem soziopragmatische Variablen wie Erwartungen oder geteiltes Hintergrundwissen von größter Bedeutung sind. Vereinfacht ausgedrückt besteht die Sprache über Emotionen aus all jenen Ausdrücken im Wörterbuch, die Affekt bzw. Emotion bezeichnen, zum Beispiel *Liebe, Hass, Freude*. Sprache als Emotion bezieht sich auf all jene Elemente (verbal, nonverbal, sprachlich, nicht-sprachlich), die konventionell Affekt bzw. Emotion ausdrücken oder signalisieren (Bednarek 2008b: 11).

In der Psychologie werden Emotionen als komplexe Phänomene definiert, die nicht nur physiologische Erregung, expressives Verhalten und bewusste Erfahrung, sondern auch die Bewertung der Situation umfassen (Frijda 1998, Myers 2004 nach Alba-Juez 2021: 341). Die Beziehung zwischen Bewertung und Affekt ist alles andere als einfach. Während sich Bewertung auf die Äußerung von Meinungen bezieht, wird der Begriff Affekt meist verwendet, um den Ausdruck von Emotionen und Gefühlen zu beschreiben (Bednarek 2006: 19). Thompson und Hunston (2000: 5)⁵ definieren Bewertung⁶ als einen breiten Terminus für den Ausdruck der Einstellung oder Haltung des Sprechers oder Schreibers gegenüber, seine Sichtweise auf oder seine Ge-

⁵ Varianten dieser Definition auch in u. a. Bednarek 2006: 3, Haarman/Lombardo 2009: 1, Mikulová 2012: 82, Martínez Caro 2014: 322, Alba-Juez/Thompson 2014: 9 und Križan 2016: 645 erwähnt.

⁶ In der Linguistik beschäftigt man sich mit der Bewertung oder Teilen davon unter verschiedenen Begriffen: *attitude* (Halliday 1994), *appraisal* (Martin/White 2005), *posture* und *stance* (Conrad/Biber 2000; Englebretson 2007), *hedges* (Brown/Levinson 1978), *footing* (Goffman 1981), *evidentials* (Chafe 1985), *sensitment* (Liu 2010) und *connotation* (Lyons 1977) (Biber/Finegan 1988: 2; Alba-Juez/Thompson 2014: 9; Millar/Hunston 2015: 297).

fühle hinsichtlich der Entitäten oder Aussagen, über die er oder sie spricht. Dabei wird das Wertsystem des Sprechers oder Schreibers und der Gesellschaft widerspiegelt.

Fiehler (1990: 98) unterscheidet zwischen Emotionsausdruck und Emotionsthematisierung. Emotionsausdruck umfasst „alle Verhaltensweisen (und physiologischen Reaktionen) im Rahmen einer Interaktion, die im Bewußtsein, daß sie mit Emotionen zusammenhängen, in interaktionsrelevanter Weise manifestiert und/oder so gedeutet werden“ (Fiehler 1990: 100). Emotionsthematisierung ist „der implizite Ausdruck von Emotionen mithilfe verbaler und nonverbaler Mittel“, wobei Emotionsthematisierung das explizite „Benennen und Beschreiben von Emotionen“ ist (Ortner 2014: 68). Beide können auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen ausgedrückt werden (Fiehler 1990: 96; Foolen 2012; Alba-Juez/Thompson 2014: 10–11; Ortner 2014: 189–197; Hintze 2015: 17; Schwarz-Friesel 2015; Kauschke 2019: 262; Alba-Juez 2021: 347). Auf der nonverbalen Ebene und phonetisch-phonologischen Ebene sind das physiologische Manifestationen, nonvokale und vokale nonverbale Manifestationen wie prosodische Merkmale (Veränderungen der Lautstärke, der Tonhöhe, der Stimmqualität, des Tempos, der Intonation oder der Sprechrhythmus) sowie Mimik und Gestik. Auf der typographischen Ebene befinden sich graphisch hervorgehobene Elemente und auffällige Interpunktion. Auf der morphologischen und grammatischen Ebene ist die Rede von evaluativen/emotiven Präfixen und Suffixen, z. B. Verkleinerungs- oder Verniedlichungsformen oder Pejorative. Auf der lexikalischen Ebene befinden sich lexikalische Mittel bzw. emotionsausdrückende und emotionsbeschreibende Lexeme, emotive Wörter wie Interjektionen, Satzadverbien, Schimpfwörter, emotionale Evaluation als Konnotation von Wörtern und Phraseme. Auf der Ebene der Syntax sind das Exklamativsätze, markierte syntaktische Konstruktionen und sprachliche Graduierung. Auf der pragmatischen Ebene befinden sich Grüße, Flüche, Ironie und Sarkasmus. Auf der stilistischen Ebene befasst man sich mit Metaphern, Vergleichen, Hyperbeln, Wiederholungen und Euphemismen und auf der textuellen Ebene mit Emotionsbeschreibungen, emotionalen Szenen und Thematisierungen von nonverbalen Zeichen.

Die Bewertungstheorie von Martin und White (2005) und ihr Modell wurde von unterschiedlichen Autoren⁷ verwendet, indem sie eigene Analysen einführen, die theoretische Grundlage besprechen und versuchen das Modell selbst zu ergänzen. Martin und White (2005) unterscheiden drei Teile der Bewertung: Einstellung (*attitude*), Anteilnahme (*engagement*) und Graduierung (*graduation*). Einstellung bezeichnet jene

⁷ U. a. Coffin und O'Halloran 2006: 81-84, Haarman und Lombardo 2009: 6, Mikulová 2012, Alba-Juez und Thompson 2014: 9, Ho 2014: 579, Macken-Horarik und Isaac 2014: 68, Thompson 2014: 48, Millar und Hunston 2015: 297, Križan 2016: 645, Alba-Juez 2021: 341.

Meinungen, bei denen der Sprecher oder Schreiber intersubjektive Werte ausdrückt, indem er sich auf emotionale Reaktionen oder kulturell geprägte Wertesysteme bezieht. Sie wird weiterhin auf Affekt (*affect*), Urteil (*judgement*) und Einschätzung (*appreciation*) eingeteilt (Martin/White 2005: 42f.). Einschätzung umfasst Bewertungen semiotischer und natürlicher Phänomene, entsprechend der Art und Weise, wie sie in einem gegebenen Bereich bewertet oder nicht bewertet werden (Martin/White 2005: 42f.).

Da in dieser Arbeit die Rede von Affekt und Urteil ist, werden diese zwei Begriffe näher erklärt. Der Begriff Affekt umfasst sowohl positive als auch negative Emotionen und lässt sich gemäß Martin und White (2005: 46–50) anhand von sechs Faktoren differenzieren. Dabei wird bestimmt, (1) ob die Emotion positiv oder negativ ist, (2) ob sie als emotionaler Ausbruch oder als innerer Zustand erscheint, (3) ob sie auf einen konkreten Auslöser bezogen ist, als Reaktion darauf verstanden wird oder als allgemeine, anhaltende Stimmung gilt, (4) in welchem Ausmaß bzw. Intensität sie auftritt, (5) ob es sich um reale oder unreal empfundene Emotionen handelt und (6) in welche der drei Kategorien sie einzuordnen sind: Un/Glück, Un/Sicherheit und Un/Zufriedenheit.

Die Kategorie Urteil bezieht sich auf Einstellungen gegenüber dem Verhalten einer Person. Dabei wird zwischen Wertschätzungsurteilen und Sanktionsurteilen unterschieden. Wertschätzungsurteilen bewerten, inwieweit jemand als (un)üblich⁸, (un)fähig⁹ oder (un)entschlossen¹⁰ gilt. Sanktionsurteilen hingegen betreffen die Bewertung, ob jemand als (un)wahrhaftig¹¹ oder (un)ethisch¹² wahrgenommen wird (Martin/White 2005: 53).

⁸ Einige Beispiele für (un)üblich aus Martin und White (2005: 53): (+) *lucky, fortunate, charmed; normal, natural, familiar; cool, stable, predictable*; (-) *unlucky, hapless, star-crossed; odd, peculiar, eccentric*, usw.

⁹ Einige Beispiele für (un)fähig aus Martin und White (2005: 53): (+) *powerful, vigorous, robust; sound, healthy, fit; adult, mature, experienced; sensible, expert, shrewd; competent, accomplished; successful, productive*; (-) *mild, weak, whimpy; immature, childish, helpless; slow, stupid, thick; incompetent; unaccomplished; unsuccessful, unproductive* usw.

¹⁰ Einige Beispiele für (un)entschlossen aus Martin und White (2005: 53): (+) *plucky, brave, heroic; careful, thorough, meticulous; tireless, persevering, resolute; faithful, loyal, constant*; (-) *timid, cowardly, gutless; rash, impatient, impetuous; unreliable, undependable; unfaithful, disloyal, inconstant* usw.

¹¹ Einige Beispiele für (un)wahrhaftig aus Martin und White (2005: 53): (+) *truthful, honest, credible; frank, candid, direct; discrete, tactful*; (-) *dishonest, deceitful, lying; deceptive, manipulative, devious; blunt, blabbermouth* usw.

¹² Einige Beispiele für (un)ethisch aus Martin und White (2005: 53): (+) *good, moral, ethical; fair, just; sensitive, kind, caring; polite, respectful, reverent*; (-) *bad, immoral, evil; corrupt, unfair, unjust; vain, snobby, arrogant; selfish, greedy, avaricious* usw.

Methodologie

In dieser Arbeit wird der Gebrauch von Somatismen in Online-Zeitungen zu den Themen Krieg in der Ukraine, Inflation und Pandemie untersucht. Das Korpus umfasst Somatismen aus der kroatischen Online-Zeitschrift „Večernji list“ und der deutschen Online-Zeitschrift „Der Spiegel“ in den ersten zwei Wochen im Juni 2022. Dieser Zeitraum wurde gewählt, da die Welt infolge des Ukraine-Krieges und der rapiden Inflation eine zunehmende Krise erlebte.

Die Untersuchung wird anhand der Bewertungstheorie (Appraisal Theory) von Martin und White (2005) und ihren Kategorien Affekt und Urteil durchgeführt. Es wird untersucht, welche Somatismen Emotionen und Bewertung ausdrücken und auf welche Art und Weise. Dabei wird bestimmt, welche Emotionen (positive oder negative) durch sie vermittelt werden und wie Personen oder Sachverhalte bewertet werden, etwa als (un)üblich, (un)fähig, (un)entschlossen, (un)wahrhaftig oder (un)ethisch. Es werden Ähnlichkeiten und Unterschiede im Gebrauch der Somatismen in den Online-Zeitschriften im Kroatischen und Deutschen ermittelt.

Analyse

In der Analyse werden Beispiele für Somatismen, die Emotion und Bewertung ausdrücken, gegeben. Sie werden in folgenden Kategorien aufgeteilt: (un)üblich, (un)fähig, (un)entschlossen, (un)wahrhaftig und (un)ethisch. Innerhalb dieser Kategorien wird analysiert, welche Emotion zum Ausdruck gebracht wird und ob sie positiv oder negativ ist. Es wird jeweils ein Beispiel pro Sprache für eine Kategorie gegeben.

Die Kategorie (un)üblich

- (1) „Einerseits dürften **die Nerven** in Kiew angesichts der hohen Verluste **blank liegen**. Aber möglicherweise hat der Tweet auch taktische Gründe.“ (Der Spiegel, 14.6.2022)

Die Ukraine forderte in einem Tweet vom Westen eine hohe Anzahl an Waffen, die sogar von den USA nicht geliefert werden könnte. Im Zeitungsartikel wurde kommentiert, dass dieser Tweet aus berechnenden Gründen veröffentlicht wurde. Dabei verwendet der Journalist den Somatismus „die, jemandes Nerven liegen blank“ mit der Bedeutung „jemand ist sehr gereizt“ (URL1). Der Somatismus bringt die nega-

tive Emotion Reizbarkeit zum Ausdruck, um hervorzuheben, wie verzweifelt die Ukrainer wegen der hohen Verluste sind. Nach der Bewertungstheorie von Martin und White (2005) wird die Kategorie Unüblichkeit zum Vorschein gebracht, zumal die hohe Anzahl an Opfer in Europa eine unvorhergesehene und außerordentliche Lage darstellt.

Die Kategorie (un)fähig

- (2) „Wie viele Sozialpolitiker in seiner Partei hat Whittaker bereits in der Vergangenheit darauf hingewiesen, dass die CDU sozialen Themen mehr Raum geben muss. Bisher **stieß** man damit aber häufig **auf taube Ohren**.“ (Der Spiegel, 2.6.2022)

In diesem Beispiel werden innerparteiliche Spannungen in der CDU veranschaulicht. Kai Whittaker erfordert, dass soziale Themen mehr Gewicht im Programm der CDU bekommen. Der Somatismus „auf taube Ohren stoßen“ mit der Bedeutung „kein Gehör finden“ stellt bildhaft die besorgte Situation innerhalb der Partei dar (URL2). Es wird die negative Emotion Verzweiflung ausgedrückt. Dieses Beispiel gehört zur Bewertungskategorie Unfähigkeit, weil Whittakers Bemühungen um die sozialen Fragen einen begrenzten Erfolg erlangen.

- (3) „Italija je najpopularnija, u tu zemlju godišnje na odmor odlazi nekoliko stotina tisuća Austrijanaca više nego u Hrvatsku, ali ove godine hrvatski turizam **puše za vrat** talijanskim kolegama više nego ikad prije.“ (Večernji list, 9.6.2022)

Die Wirtschaftslage Kroatiens wird mit derjenigen in Italien verglichen und es wird die steigende Touristenanzahl in Kroatien positiv bewertet. Dabei wird der Somatismus „puhati za vrat (komu)“ (wortwörtlich jemandem in den Nacken pusten) gebraucht. Es bedeutet, dass jemand jemanden beharrlich verfolgt oder ein ständiger Begleiter ist (URL3). In dem Beispiel wird Zufriedenheit als positive Emotion thematisiert, wobei die Fähigkeit der kroatischen Regierung, die Tourismuswirtschaft zu stärken, dargelegt wird.

Die Kategorie (un)entschlossen

- (4) „Der Minister regte an, eine Reform »partiübergreifend« anzugehen und das System **vom Kopf auf die Füße zu stellen**.“ (Der Spiegel, 14.6.2022)

Während des Ukraine-Krieges stieg die Inflation rapide in ganz Europa, weswegen Landwirtschaftsminister Cem Özdemir eine Reform, die die Mehrwertsteuer auf bestimmte Lebensmittelprodukte senken würde, durchführen möchte. In seiner Argumentation verwendet er den Somatismus „etwas vom Kopf auf die Füße stellen“ mit der Bedeutung „das Bild, das man von etwas hat, korrigieren“ (URL4). Die Aussage bringt die positive Emotion der Selbstsicherheit und die Entschlossenheit des Ministers, diese Reform durchzuführen, zum Vorschein.

- (5) „Plenković uporno pruža otpor je već u sferi nedokučivog. Kad bi on i ja, prije svega on, imali stav da nećemo dopustiti maltretiranje, **došlo bi do ušiju** najviših u politici koji bi shvatili da je to izivljavanje - tvrdi Milanović.“ (Večernji list, 8.6.2022)

Im Beispiel (5) bewertet der kroatische Präsident Zoran Milanović den Ministerpräsidenten Andrej Plenković als unentschlossen, weil er keinen Widerstand leistet und die Schikane der EU-Politiker zulässt. Der Somatismus „doći do ušiju (komu)“ (wortwörtlich jemandem zu Ohren kommen) wurde von Milanović verwendet, um zu betonen, dass ihre Zusammenarbeit und Entschlossenheit eine klare Nachricht der EU senden würde (URL5). Die negativen Emotionen des kroatischen Präsidenten Unzufriedenheit und Wut werden dabei artikuliert.

Die Kategorie (un)wahrhaftig

- (6) „Die Steuersenkung für Benzin und Diesel sollte Deutschlands Autofahrer entlasten, tatsächlich ziehen die Preise schon wieder an. ADAC und Kartellamt sind alarmiert – und wollen den Konzernen **auf die Finger schauen**.“ (Der Spiegel, 2.6.2022)

ADAC und Kartellamt möchten die Gas-Preise und das Verhalten der Unternehmen unter die Lupe nehmen, um die Bürger und Bürgerinnen Deutschlands finanziell zu entlasten. Der Journalist verwendet den Somatismus „jemandem auf die Finger sehen/gucken“, um das Misstrauen gegenüber den Konzernen bildhaft zu verdeutlichen (vgl. URL6). Dieses Beispiel gehört zur Bewertungskategorie Unwahrhaftigkeit, weil die unkontrollierten Preissteigerungen das Vertrauen erschüttern.

Die Kategorie (un)ethisch

- (7) „Wer keine »Welt des Chaos und der Unruhe« wolle, müsse sich den Unter-

stützern der Ukraine anschließen. Russlands Invasion in die Ukraine zeige, was passiere, »wenn Unterdrücker die Regeln, die uns alle schützen, **mit Füßen treten**« und »wenn Großmächte entscheiden, dass ihre imperialen Begierden wichtiger sind als die Rechte ihrer friedlichen Nachbarn«, so Austin.“ (Der Spiegel, 11.6.2022)

Der US-Verteidigungsminister Lloyd Austin betonte in seinem Auftritt in Singapur, dass nicht nur die Sicherheit in Europa, sondern auch in Asien bedroht ist. Er hob hervor, dass man nicht Russland erlauben darf, die Regeln der internationalen Ordnung zu brechen. In seiner Aussage verwendet er den Somatismus „jemanden, etwas mit Füßen treten“ mit der Bedeutung „jemanden, etwas gröblich missachten“ (URL7). Dabei wird die negative Emotion Wut zum Ausdruck gebracht. Das Verhalten des Aggressors wird als unethisch bewertet, weil damit die Menschenrechte der Ukrainer gebrochen sind.

- (8) „Beogradske laži sada su iste kao i četničke s početka rata, srbijansko vodstvo isto je kao što je bilo i agresorsko, ali to EU ne želi shvatiti niti mu to hrvatske vlasti žele dokazati. Srbija je bila i ostaje zločinački miljenik Europe, ali i takva je **dobila po gubici**. I opet bi.“ (Večernji list, 4.6.2022)

Im Beispiel (8) äußerte der Kolumnist Milan Ivkošić seine Meinung zum Status der Republik Serbien in Europa. Er beschreibt Serbien als „Europas verbrecherischen Liebling“, aber betont, dass sie trotzdem eins aufs Maul bekommen haben. Er verwendet den Somatismus „dobiti po gubici“ (wortwörtlich ein aufs Maul bekommen/kriegen), um zu äußern, dass Serbien auf eine grobe Weise bestraft wird (URL8). Mit diesem Somatismus wird die negative Emotion Wut ausgedrückt und nach der Bewertungstheorie wird Serbien als unethisch evaluiert.

Diskussion und Schlussfolgerung

Im vorliegenden Beitrag wurden Somatismen in der kroatischen Online-Zeitschrift „Večernji list“ und der deutschen Online-Zeitschrift „Der Spiegel“ in den ersten zwei Wochen im Juni 2022 analysiert. Dieser Zeitrahmen wurde ausgewählt, zumal die Welt wegen des Ukraine-Krieges und der steigenden Inflation in eine Krise geriet.

Aus diesem Korpus wurden 41 kroatische und 14 deutsche Somatismen extrahiert. In 41 kroatischen Somatismen handelt es sich um 24 negative und 17 positive Emo-

tionen. Die häufigsten negativen Emotionen sind Misstrauen, Hilfslosigkeit, Unzufriedenheit, Besorgnis, Wut und Verachtung, während die häufigsten positiven Emotionen Zufriedenheit, Stolz und Mut sind. In 14 deutschen Somatismen handelt sich um 9 negative und 5 positive Emotionen. Die negativen Emotionen sind Besorgnis, Habgier, Misstrauen, Verachtung, Verzweiflung und Wut, wobei zu positiven Vertrauen, Selbstsicherheit und Zufriedenheit gehören. In dieser Analyse ist ersichtlich, dass sowohl im Kroatischen als auch im Deutschen negative Emotionen in den Somatismen überwiegen. Dies lässt sich damit erklären, dass politische Texte häufig darauf abzielen, Aufmerksamkeit zu erzeugen, Dramatik zu verstärken oder Überzeugungskraft zu erhöhen.

Die häufigsten somatischen Komponenten im Kroatischen sind Hand, Auge, Herz, Rücken und Finger. Seltener erwähnt sind Stirn, Verstand, Gesicht, Knie, Maul, Ohr, Faust, Backen, Hals, Bein, Sicht, Kopf, Mund, Schritt, Kehle und Schulter. Die häufigsten somatischen Komponenten im Deutschen sind Hand, Finger, Rücken und Fuß. Seltener erwähnt sind Auge, Gesicht, Nerven, Nase, Ohr, Lippe und Kopf.

Mit unterschiedlichen Körperteilen werden verschiedene Emotionen hervorgerufen. Mit der Komponente Hand werden im Deutschen die Emotionen Vertrauen und Zufriedenheit ausgedrückt, während im Kroatischen die Emotionen Frustration, Hilfslosigkeit, Misstrauen und Zufriedenheit ausgedrückt. Mit der Komponente Auge sind im deutschen die Emotion Besorgnis und im Kroatischen Hilfslosigkeit, Misstrauen und Stolz verbunden. Die Komponente Finger evoziert im Deutschen die Emotionen Misstrauen und Sorge und Misstrauen, Zufriedenheit und Arroganz im Kroatischen. Die Komponente Rücken wird mit den Emotionen im Deutschen Verachtung und Vertrauen und im Kroatischen Gier, Misstrauen und Verachtung verbunden. Die Komponente Gesicht drückt Selbstbeherrschung im Deutschen und Scham und Zufriedenheit im Kroatischen aus. Die Komponente Herz drückt die Emotionen Mut und Stolz im Kroatischen aus. Somatismen dienen dazu, politische Botschaften emotional aufzuladen und so die Wirkung auf das Publikum zu verstärken. Negative Emotionen dominieren, zumal sie Aufmerksamkeit erzeugen und Dringlichkeit in politischen Zusammenhängen vermitteln, während positive Emotionen dazu dienen, politische Handlungen zu legitimieren.

Die Bewertungskategorien werden in Sprachen unterschiedlich verbreitet. Im Deutschen sind die Kategorien (un)fähig, (un)entschlossen, (un)wahrhaftig und (un)ethisch gleich verbreitet. Im Kroatischen ist die häufigste Kategorie (un)fähig, dann folgt die Kategorie (un)ethisch. Die anderen Kategorien sind selten oder nicht verbreitet. Aus diesen Ergebnissen ist ersichtlich, dass Somatismen in kroatischen und

deutschen Online-Zeitungsartikeln häufig für den Ausdruck von Emotionen und Bewertungen gebraucht werden. Dabei werden die Ansichten der Politiker von Journalisten als (un)fähig und (un)ethisch evaluiert, weil sie in der Zeit der Krise keine konkreten Lösungen anbieten.

LITERATUR

- ALBA-JUEZ, Laura (2021): Affect and Emotion. In: Haugh, Michael/Kadar, Daniel Z./Terkourafi, Marina (Hrsg.): *The Cambridge Handbook of Sociopragmatics. Cambridge Handbooks in Language and Linguistics*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 340–362.
- ALBA-JUEZ, Laura/Thompson, Geoff (2014): The many faces and phases of evaluation. In: Thompson, Geoff/Alba-Juez, Laura (Hrsg.): *Evaluation in Context*. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins, S. 3–23.
- BEDNAREK, Monika (2006): *Evaluation in Media Discourse: Analysis of a Newspaper Corpus*. New York, London: Continuum.
- BEDNAREK, Monika (2008a): ‘An increasingly familiar tragedy’ Evaluative collocation and conflation. *Functions of Language*, 15(1), S. 7–34.
- BEDNAREK, Monika (2008b): *Emotion talk across corpora*. Hampshire, New York: Palgrave Macmillan.
- BIBER, Douglas/Finegan, Edward (1988): Adverbial stance types in English. *Discourse Processes*, 11(1), S. 1–34.
- BROWN, Penelope/Levinson, Stephen C. (1978): Universals in language usage: Politeness phenomena. In: Goody, Esther N. (Hrsg.): *Questions and politeness: Strategies in social interaction*. Cambridge, New York: Cambridge University Press, S. 56–289.
- BURGER, Harald (2015): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- BURIDANT, Claude (2007): Historische Phraseologie des Französischen. In: Burger, Harald et al. (Hrsg.): *Phraseologie: Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung / Phraseology. An International Handbook of Contemporary Research*. Berlin, New York: Walter de Gruyter, S. 1106–1125.
- CAFFI, Claudia/Janney, Richard W. (1994): Toward a pragmatics of emotive communication. *Journal of Pragmatics* 22, S. 325–373.
- CHAFE, Wallace L. (1985): Linguistic differences produced by differences between speaking and writing. In: Olson, David R./Torrance, Nancy/Hildyard, Angela (Hrsg.): *Literacy, language, and learning: The nature and consequences of reading and writing*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 105–123.
- COFFIN, Caroline/O’HALLORAN, Kieran (2006): The role of appraisal and corpora in detecting covert evaluation. *Functions of Language*, 13(1), S. 77–110.
- CONRAD, Susan/ BIBER, Douglas (2000): Adverbial marking of stance in speech and writing. In: Hunston, Susan/Thompson, Geoff (Hrsg.): *Evaluation in Text. Autho-*

- rial Stance and the construction of Discourse*, Oxford: Oxford University Press, S. 57–74.
- DANEŠ, František (1987): Cognition and emotion in discourse interaction. *Preprints of the Plenary Session Papers*, XIV International Linguistic Congress Berlin (East), 10–15 August 1987, S. 272–291.
- DOMAZET, Sanja (2011): Kontrastivna analiza hrvatskih i njemačkih frazema koji u sebi sadrže sastavnicu noga/Bein. *Studentski jezikoslovni časopis*, S. 173–182.
- DUGANDŽIĆ, Ana (2019): *Somatski frazemi u hrvatskom i ukrajinskom jeziku*. Doktorska disertacija, Filozofski fakultet u Zagrebu.
- DUROVIĆ, Annette/MANČIĆ, Zorica/IVANOVIĆ, Branislav (2013): Phraseologismen mit der somatischen Komponente Kopf im Deutschen und huvud im Schwedischen. In: Pon, Leonard/ Karabalić, Vladimir/Cimer, Sanja (Hrsg.): *Research and Perspectives Angewandte Linguistik heute*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag der Wissenschaften, S. 173–185.
- ENGLEBRETSON, Robert (2007): *Stancetaking in Discourse*. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins.
- FIEHLER, Reinhard (1990): *Kommunikation und Emotion*, Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- FIEHLER, Reinhard (2010): Sprachliche Formen der Benennung und Beschreibung von Erleben und Emotionen im Gespräch. *Studia Germanistica*, 6. Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis, S. 19–31.
- FLEISCHER, Wolfgang (1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.
- FOOLEN, Ad (2012): The relevance of emotion for language and linguistics. In: Foolen, Ad/ Lüdtke, Ulrike M./Racine, Timothy P./Zlatev, Jordan (Hrsg.): *Moving Ourselves, Moving Others*. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins Publishing Company, S. 347–368.
- FRIJDA, Nico H. (1998): The laws of emotion. *American Psychologist*, 43(5), S. 349–358.
- GOFFMAN, Erving (1981): *Forms of talk*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press.
- GUŁAWSKA-GAWKOWSKA, Małgorzata (2010): Emotionale und somatische Konzepte im Deutschen und Polnischen am Beispiel der Phraseologismen mit der Konstituente Nase. In: Korhonen, Jarmo/Mieder, Wolfgang/Piirainen, Elisabeth/Piñel, Rosa (Hrsg.): *EUROPHRAS 2008. Beiträge zur internationalen Phraseologiekonferenz vom 13.–16.8.2008 in Helsinki*. Universität Helsinki, S. 315–324.
- HAARMAN, Louann/LOMBARDO, Linda (2009): Introduction. In: Haarman, Louann/

- Lombardo, Linda (Hrsg.): *Evaluation and stance in war news*. London, New York: Continuum, S. 1–26.
- HECKMANN, Julia Martina (2005): Politik und Emotionen – Politik(er) zwischen Design und Sein. In: Schmidt, Siegfried J. (Hrsg.): *Medien und Emotionen*. Münster: LIT Verlag, S. 170–202.
- HINTZE, Sonja (2015): *Emotionalitätsmarker in Kommentaren auf der PEGIDA-Facebook-Seite*. Networkx.
- HO, Victor (2014): Evaluating while justifying intercultural requests. *Intercultural Pragmatics*; 11(4), S. 575–602.
- JESENŠEK, Vida (2013): *Phraseologie. Kompendium für germanistische Studien*. Maribor. <http://www.ff.uni-mb.si/dotAsset/40662.pdf>
- KAŇOVSKÁ, Michaela/KŘÍTKOVÁ, Zdenka (2010): Emotionen in den Schlagzeilen. Nordkorea meldet „erfolgreichen Atomtest“ – KDDR vyděsila svět jaderným testem. *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*. Ostrava: Ostravská univerzita v Ostravě, S. 199–214.
- KAUSCHKE, Christina (2019): Linguistische Perspektiven auf Emotion und Sprache. In: Kappelhoff, Hermann/Bakels, Jan-Hendrik/Lehmann, Hauke/Schmitt, Christina (Hrsg.): *Emotionen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Berlin: J. B. Metzler Verlag, S. 262–271.
- KELLER, Mareike (2014): *Phraseme im bilingualen Diskurs*. „All of a sudden geht mir ein Licht auf.“ Frankfurt am Main: Peter Lang.
- KOVAČEVIĆ, Barbara (2006): *Hrvatska somatska frazeologija* (doktorska disertacija u rukopisu). Filozofski fakultet: Zagreb.
- KRIŽAN, Agata (2016): The social aspect of the discourse-semantic appraisal model in British advertisements: The category of attitude. *Jezikoslovlje* 17(3), S. 643–665.
- LIU, Bing (2010): Sentiment analysis and subjectivity. In: Indurkha, Nitin/Damerau, Fred J. (Hrsg.): *Handbook of Natural Language Processing*. Boca Raton, FL: Chapman & Hall/CRC, S. 627–665.
- LÜDTKE, Alf (2001): Emotionen und Politik – zur Politik der Emotionen. *Sozialwissenschaftliche Informationen* 3, S. 4–13.
- LYONS, John (1977): *Semantics*. Cambridge: Cambridge University Press.
- MACKEN-HORARIK, Mary/ISAAC, Anne (2014): Appraising Appraisal. In: Thompson, Geoff/Alba-Juez, Laura (Hrsg.): *Evaluation in Context*, Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins, S. 67–92.
- MACKENZIE, J. Lachkan/ALBA-JUEZ, Laura (2019): Emotion processes in discourse. In: Mackenzie, J. Lachkan/Alba-Juez, Laura (Hrsg.): *Emotion in Discourse*. Amsterdam: John Benjamins, S. 3–26.

- MARTIN, J. R./ WHITE, P. R. R. (2005): *The Language of Evaluation: Appraisal in English*, London: Palgrave Macmillan.
- MARTÍNEZ CARO, Elena (2014): The expression of evaluation in weekly news magazines in English. In: Thompson, Geoff/Alba-Juez, Laura (Hrsg.): *Evaluation in Context*, Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins, S. 321–343.
- MARTY, Anton (1908/1976): *Untersuchungen zur Grundlegung der allgemeinen Grammatik und Sprachphilosophie*. Tübingen: Niemeyer.
- MIKULOVÁ, Anna (2012): Sprachliche Bewertung in Internet-Foren zu You-Tube-Videos, *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik* 26, S. 81–103.
- MILLAR, Neil/HUNSTON, Susan (2015): Adjectives, communities, and taxonomies of evaluative meaning. *Functions of Language* 22(3), S. 297–331.
- MOSTÝN, Martin (2012): Emotionalität in politbezogenen Internetkommentaren im deutsch tschechischen Vergleich. *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ost-raviensis. Studia Germanistica* 11, S. 61–81.
- MYERS, David G. (2004): *Theories of Emotion in Psychology*. New York: Worth.
- OPAŠIĆ, Maja/SPICIJARIĆ PAŠKVAN, Nina (2011): Holonim ruka i njegovi meronimi kao sastavnice hrvatskih i talijanskih frazema. *Suvremena lingvistika* 71, S. 57–85.
- ORTNER, Heike (2014): *Text und Emotion*. Tübingen: Narr Verlag.
- OTTO, Jürgen H./EULER, Harald A./MANDL, Heinz (2000): Begriffsbestimmungen. In: Otto, Jürgen H./Euler, Harald A./Mandl, Heinz (Hrsg.): *Emotionspsychologie: Ein Handbuch*. Weinheim: Beltz – PsychologieVerlagsUnion, S. 11–18.
- PIIRAINEN, Elisabeth (2020): Lesser-Used Languages and their Contribution to the Study of Formulaic and Figurative Language. *De Gruyter*, S. 19–42.
- PLANALP, Sally (1999): *Communicating Emotion: Social Moral, and Cultural Processes*, Cambridge, Paris: Cambridge University Press.
- QUASTHOFF, Uwe/SCHMIDT, Fabian/HALLSTEINSDÓTTIR, Erla (2010): Häufigkeit und Struktur von Phraseologismen. In: Ptashnyk, Stefaniya/Hallsteinsdóttir, Erla/Bubenhofer, Noah (Hrsg.): *Korpora, Web und Datenbanken. Computergestützte Methoden in der modernen Phraseologie und Lexikographie*. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler, S. 37–54.
- SCHWARZ-FRIESEL, Monika (2013): *Sprache und Emotion*. Tübingen: UTB.
- SCHWARZ-FRIESEL, Monika (2015): Language and emotion. The cognitive linguistic perspective. In: Lüdtke, Ulrike M. (Hrsg.): *Emotion in Language. Theory – Research – Application*. Philadelphia, Amsterdam: John Benjamins, S. 157–173.
- SCHWARZ-FRIESEL, Monika (2019): Emotionalität von Texten aus kognitionslinguistischer Perspektive. In: Kappelhoff, Hermann/Bakels, Jan-Hendrik/Lehmann, Hauke/Schmitt, Christina (Hrsg.): *Emotionen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Berlin:

- J. B. Metzler Verlag, S. 403–409.
- STAFFELDT, Sven (2018): *Gebrauchssemantik von Hand. Korpusbasierte Studien zu somatischen Phraseologismen des Deutschen mit der Konstituente Hand*. Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- SULIKOWSKA, Anna (2019): Kognitive Aspekte der Phraseologie. Konstituierung der Bedeutung der Phraseologismen aus der Perspektive der Kognitiven Linguistik. Kątny, Andrzej/Lukas, Katarzyna/Schatte, Czesława (Hrsg.): *Danziger Beiträge zur Germanistik*, Band 57, Gdansk: Peter Lang.
- THOMPSON, Geoff (2014): Affect and emotion, target-value mismatches, and Russian dolls. Refining the appraisal model. In: Thompson, Geoff/Alba-Juez, Laura (Hrsg.): *Evaluation in Context*. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins, S. 47–66.
- THOMPSON, Geoff/HUNSTON, Susan (2000): Evaluation: an introduction. In: Hunston, Susan/Thompson, Geoff (Hrsg.): *Evaluation in Text: Authorial Stance and the Construction of Discourse*. Oxford: Oxford University Press, S. 1–27.
- TOMKINS, Silvan S. (1982): Affect theory. In: Ekman, Paul (Hrsg.): *Emotion in the Human Face*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 353–395.
- VALENCIĆ ARH, Urška (2018): *Er streckte ihr die Zunge raus und sie drehte ihm eine lange Nase – Zur Übersetzung von Kinegrammen in der Jugendliteratur*. Universität Ljubljana. Zugriff: <https://e-knjige.ff.uni-lj.si/znanstvena-zalozba/catalog/download/20/79/813-1?inline=1>
- VALENCIĆ ARH, Urška/PAVIĆ PINTARIĆ, Anita (2020): Somatismen als Kodierungsmittel in Konfliktdialogen. *Slavia Centralis* 1(2020), S. 52–68.
- URL1: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Nerv> (Zugriff: 16.10.2025).
- URL2: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Ohr> (Zugriff: 16.10.2025).
- URL3: https://hjp.znanje.hr/index.php?show=search_by_id&id=f19vUBV6&keyword=vrat (Zugriff: 16.10.2025).
- URL4: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Kopf> (Zugriff am 16.10.2025).
- URL5: https://hjp.znanje.hr/index.php?show=search_by_id&id=f19iURJ7&keyword=uho (Zugriff: 16.10.2025).
- URL6: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Finger> (Zugriff am 16.10.2025).
- URL7: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Fusz> (Zugriff am 16.10.2025).
- URL8: <https://frazemi.ihj.hr/> (Zugriff am 16.10.2025).